

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 84.

Halle, Donnerstag den 12. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Die Tagesneuigkeit ersten Ranges, der von Preußen beim Bundestage gestellte Antrag auf Einberufung eines deutschen Parlaments, wird in den preussischen Blättern von maßgebender Stelle sehr verschieden behandelt. Der „Staatsanzeiger“ bringt darüber heute (11. April) zum ersten Male ein kurzes Wolffsches Telegramm, welches sich aber in halber Verschämtheit mitten in die gewöhnlichen Zeitungsnachrichten hineinschiebt. Die „Kreuzzeitung“ räumt vollathmig das Bedürfnis einer Bundesverfassungsreform ein, worüber sich schon der „selige General von Gerlach“ ganz entschieden gegen sie ausgesprochen habe, aber — der dunkle Punkt wegen des deutschen Parlaments, darüber muß ihr doch erst ein helleres Licht leuchten, ehe sie sich über das Neue und Unerhörte äußern kann. Sie schließt daher ihre Bundesreformbetrachtung mit folgendem Satze:

„Was nun aber den Vorschlag betrifft, daß die von der Bundesversammlung beschlossene Verfassung einem direct gewählten Deutschen Parlamente zur Berathung vorgelegt werden soll, so müssen wir sagen, daß wir dies bis jetzt nicht verstehen können. Wir haben zu der politischen Schwungkraft und Einsicht unseres jetzigen Cabinets so großes Vertrauen, und wissen seine Verdienste um das Vaterland so hoch zu schätzen, daß es uns nicht einfällt kurzweg abzuurtheilen in dieser schwierigen Sache. Aber wir wünschen und bitten, daß dem Lande — zumal den Conservativen — so weit möglich eine Aufklärung gegeben werde über diesen Schritt der Regierung, der sonst vielleicht gerade treue Freunde irre machen möchte.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt dagegen mit kurzen Worten Akt von der Sache und läßt sich von einem Frankfurter Correspondenten Folgendes über die Angelegenheit schreiben:

„Frankfurt a. M., d. 9. April. In der zu heute berufenen Bundesversammlung überreichte Preußen den Bundesreformantrag, welcher Ihnen jedenfalls bereits auf telegraphischem Wege dem Wortlaut nach bekannt geworden ist. Ueber die sehr eingehende Motivirung verlaute Folgendes: Das Bedürfnis einer Bundesreform sei notorisch und sowohl von den Regierungen wie von der Nation wiederholt manifestirt worden. Den letzten bedeutsamen Ausdruck habe es im Fürstentagesschreiben gefunden. Preußen, welches sich dieser Verammlung fernhalten mußte, habe seinerseits aus Veranlassung des Congresses die Prinzipien constatirt, welche allein es als Grundlage der Reform für geeignet erachte. Wie damals, so haben seit jener Zeit die Ereignisse in noch höherem und bringenderem Umfang das Reformbedürfnis dargethan. Der dänische Krieg habe gezeigt, daß selbst in dem denkbar günstigsten Fall des einigen Vorgehens beider Großmächte die Bundesinstitutionen Deutschland nicht zur Btheiligung an einer großen nationalen Frage gelangen ließen. Insbesondere sei es die Bundes-Militär-Verfassung gewesen, auf deren Reform Preußen wiederholt energisch gedrungen, weil sie sich für die Sicherheit Deutschlands ganz unzulänglich erwiesen. Der gegenwärtige Conflict zwischen Preußen und Oesterreich zeige, daß der Bund in seiner jetzigen Verfassung auch nicht den inneren Frieden Deutschlands zu wahren im Stande sei, da die Möglichkeit der Durchführung der Bundesverfassungs-Bestimmungen nur unter Voraussetzung der Einigkeit beider Mächte existire. Bisher habe Preußen durch stete Nachgiebigkeit diese Einigkeit zu erhalten gesucht. In der gegenwärtigen Phase der mangelnden Uebereinstimmung habe sich Preußen an die deutschen Regierungen, indem es Oesterreichs Verfahren veranschaulichte, mit einer Anfrage über ihre Unterstüzungen, im Fall Oesterreich zum Angriff gegen Preußen voringe, gewendet. Der gleichmäßige Hinweis der deutschen Regierungen auf Art. 11 der Bundesakte müsse Preußen überzeugen, daß es in jedem Conflict auf sich und seine Kräfte allein angewiesen sein würde und daß bei dem schwerfälligen Formalismus der Bundesverfassung etwaige Hülfen immer

zu spät kommen müßte. Bei der jetzigen Entwicklung der Militärmächte müsse dieses Mißverhältnis für Complicationen mit dem Auslande in erhöhtem Maße gefahrbringend sein. — Aber neben den politischen und militärischen Rücksichten erwarten noch viele andere Bedürfnisse der deutschen Nation die Befriedigung, welche der Bund in seiner bisherigen Gestalt nicht gewähre. Wenn nun das Bedürfnis einer Reform sonach evident sei, so frage es sich nach den Wegen, wie die Reform vorzunehmen. Erfahrungsmäßig haben einerseits weder die Transaktionen zwischen den Regierungen, noch andererseits die Verhandlungen einer konstituierenden Versammlung für sich allein ans Ziel geführt. Es sei eben das Zusammenwirken beider Faktoren, welches allein den Erfolg verbürge. Hieraus motivire sich der Vorschlag zur Einberufung eines Parlamentes. Was die Modalitäten dabei anbetreffe, so sei die preussische Regierung, wie von ihr schon bei vielfachen Gelegenheiten entwickelt worden, der Ueberzeugung, daß die zu berufende Versammlung nicht aus Delegationen, sondern aus Grund allgemeiner Wahlen nach Maßgabe der Bevölkerungsanzahl bestehen müsse. Inzwischen sei es der Wunsch der königl. Regierung, daß sofort Verhandlungen zwischen den Bundesmitgliedern über die notwendigsten Vorlagen eröffnet werden. Indem man für diese einen bestimmten Kreis abgrenze, werde die Zeit bis zum Zusammentritt der Versammlung vollständig zu den nöthigen Vereinbarungen ausreichen. In der Bestimmung eines festen Termines zum Zusammentritt liege aber die Gewähr, daß die Verhandlung sich nicht wieder ins Ungeheure verlieren werde. So lauten in Kürze die Motive des Antrages. Was dessen geschäftliche Behandlung betrifft, so beschließt die Versammlung auf Antrag des Präsidii: sofortige Mittheilung an die Regierungen, um schon in einer in nächster Woche stattfindenden Sitzung über die geschäftliche Behandlung des preussischen Antrages beschließen zu können. Preußen befürwortet baldmöglichste Einsetzung ein Ausschusses ad hoc. Aus den übrigen Vorlagen der heutigen Sitzung ist nichts von Belang zu melden.“

Die „Weser-Zeitung“ enthält eine telegraphische Depesche aus Berlin vom 10. April, wonach die Preussischen Reformvorschlüge, welche der Verständigung der Deutschen Regierungen unterbreitet werden sollen, vor Allem die Organisation der Militärräfte, und zwar in Norddeutschland unter Preußens und in Süddeutschland unter Bayerns Oberleitung, sowie die Regelung der Erbprinzthümerfrage bezwecken. Aus mittelstaatlichen und österreichischen Kreisen verlautet: Oesterreich werde sich dem preussischen Parlaments-Antrage nicht prinzipiell widersetzen, vorausgesetzt das Heranziehen österreichischer Landestheile; dagegen werde Oesterreich die preussischen Forderungen und Vorschläge wegen der Concentrirung der norddeutschen Wehrkräfte unter Preußens Leitung bekämpfen.

Berlin, d. 10. April. Der Oberlehrer Dr. Glösel vom Dom-Gymnasium in Merseburg ist zum Oberlehrer am Wilhelm-Gymnasium in Berlin und der ordentliche Lehrer Dr. Weidner vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Köln zum Conrector am Dom-Gymnasium in Merseburg berufen worden. Die Wahl des Oberlehrers Dr. Kießler vom Kadettenhause in Culm zum Oberlehrer am Gymnasium in Stendal hat die Bestätigung erhalten.

Die gestern hier übergebene neue Oesterreichische Note soll laut Wiener Nachrichten trotz einiger Schärfe in der Fassung friedfertigen Inhalts sein und auf die Nothwendigkeit des anzunehmenden Definitivums in den Herzogthümern hinweisen. Graf Mensdorff erklärt, heißt es, die Oesterreichische Regierung werde in der Eüstirung der bereits in Vollzug befindlichen kriegerischen Maßnahmen die Bestätigung der Preussischerseits gemachten Versicherungen von Friedensliebe gern erkennen. Hier wird die Note natürlich anders aufgefaßt und der Ton, der uns als ein keineswegs verbindlicher bezeichnet wird, mit in



in erster Instanz zu einem Jahr Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt. Er hatte dagegen die Appellation eingelegt, das Kammergericht hat jedoch, wie man vernimmt, das erste Erkenntnis bestätigt.

Die Nachricht, daß der die Rechtgläubigkeit des zum zweiten Pfarrer an der Louisestiftkirche gewählten Herrn Rohde verdächtige Protest der Herren Dr. Wangemann, Krazenstein, Schlunk und Schöning die Bestätigung dieses schon aus seiner Function an der hiesigen Marcuskirche rühmlichst bekannten Seelforgers in der That verhindert habe, führte in einer am letzten Freitag abgehaltenen und zahlreich besuchten Versammlung des Bezirksvereins des Köpenicker Stadtviertels zur einstimmigen Annahme folgender, von den Herren Dr. Langenhans, Parisius (Gardelogen), Dr. Parow und Krämer entworfenen Resolution: „Der Prediger Rohde ist den im Bezirksverein des Köpenicker Stadtviertels vertretenen Mitgliedern der Louisestadt-Parochie als ein Seelforger bekannt, dessen Anstellung als zweiter Prediger der gedachten Kirche, nach dem Vorschlage des Magistrats, durchaus wünschenswerth erscheint. Der Protest, welchen die Herren Dr. Wangemann, Krazenstein, Schlunk und Schöning gegen die Wahl dieses Predigers wegen „mangelnder Rechtgläubigkeit“ desselben erhoben haben, widerspricht der religiösen Anschauung der gedachten Mitglieder und, wie dieselben wissen, der der gesammten Einwohnerschaft Berlins mit Ausnahme einer verschwindend kleinen Minderheit. Die Herren Dr. Wangemann und Krazenstein, als Unterzeichner der bekannten Adresse von Knaak und Genossen, vertreten nach dieser ihrer Kundgebung innerhalb des Christenthums einen Standpunkt der Unzulässigkeit und Verleugering, den wir als gefährlich für das Fortbestehen der evangelischen Kirche erachten. Der Bezirksverein des Köpenicker Stadtviertels.“ — Es wurde beschlossen, diese Resolution sowohl dem Districtsrathe, wie dem Magistrat von Berlin mitzutheilen und außerdem innerhalb der Louisestadt-Parochie eine Adresse an den Ober-Kirchenrath zu colportieren, welche sich entschieden für die Bestätigung des Herrn Rohde auszusprechen habe, und für deren Abfassung und Verbreitung eine Commission unter Vorherrschaft des Herrn Dr. Parow eingesetzt wurde.

**Cosel**, d. 8. April. Die Armirung unserer Festung ist mit großem Eifer betrieben worden. Unsere Wallgräben sind durch eine 12 Fuß hohe Spannung der Ober bis oben mit Wasser gefüllt; die Adler Redoute, sowie die Insel sind ihres Baumstammes leider vollständig entleert, Batterien auf den Wällen derselben, sowie auf den Wällen der inneren Festung hergerichtet, Geschütze und Munition an die in die Wälle eingeschichteten Scharten gebracht, Palisadenreiben bei allen Zugängen zur Festung aufgestellt, das Sudowitzer Wasser zur Inundation gepumpt und letztere zum Theil schon bewirkt. Die ganze Garnison, welche durch Einziehung der Reserven und Heranziehung vom Füsilier-Bataillon 63. Regiments sowie durch 60 Pioniere verstärkt worden, ist in den Kasernen untergebracht, die Wachen sind an allen Thoren vervielfältigt. Die Thore werden Abends um 8 Uhr geschlossen und die Brücken aufgezogen.

**Glaz**, d. 8. April. Die Armirung der Festung geht unermindert ihren Weg; bereits ist ein Theil des Glacis rasirt worden und an die Stelle des bisherigen Commandanten erwartet man eine sehr energische Persönlichkeit.

**Batzen**. Die innere Politik ist vor der äußeren ganz zurückgetreten und, wie es scheint, ist es dem Ministerium ganz recht, daß es wegen der Reform-Gesetzgebung jetzt nicht mehr so sehr gedrängt wird. In der deutschen Frage ist Herr v. B. Fortleben immer noch mit seiner Lieblingsidee der Herstellung einer Erbschaft beschäftigt. In den letzten Tagen hat aber die alte österreichische Partei, die am Hofe durch die Ultramontanen sehr mächtig ist, wieder mehr an Einfluß gewonnen, so daß, wenn nicht eine volle Versöhnung mit Oesterreich, so doch ein näherer Anschluß an die österreichische Politik wieder in Aussicht steht. Sollte der Conflict zwischen Preußen und Oesterreich noch zum Kriege führen, so würde derselbe Batzen jetzt wieder auf der Seite Oesterreichs finden.

**Oesterreich**, d. 8. April. Die brennende Frage des Augenblicks, der österreichisch-preussische Conflict, wird natürlich von den ungarischen Journalen lebhaft erörtert; aus einem denselben Gegenstand behandelnden Leitartikel des „Naplo“ ist die folgende Stelle anzuführen: „Vor allem Andern — sagt das genannte Blatt — müsse man gerade in Wien wohl wissen, daß, wenn überhaupt unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Krieg populär sein kann, der Krieg gegen Preußen populär wäre. Die Völker Oesterreichs würden es nur billigen, wenn die Regierung in Ermangelung einer andern Wahl mit den Waffen in der Hand ihre Stellung in Deutschland gegen jene Macht verteidigen werde, welche diese Stellung bedroht; aber niemals könnten diese Völker mit einem solchen Kriege Oesterreichs einverstanden sein, der die Mittelstaaten bedrohen würde, welche doch Oesterreichs deutsche Stellung nicht nur nicht gefährden, vielmehr diese zu kräftigen befreit sind. Eine Theilung Deutschlands mit Gefährdung der Mittelstaaten müßte nur die französische Einmischung zur Folge haben, welche die Mittelstaaten veranlassen würden, um ihre Existenz zu retten.“

Die österreichischen Blätter suchen politisches Capital aus den Erklärungen der Versammlungen in Preußen zu machen, die sich gegen die Politik des Ministeriums Bismarck richten. Wenn sie dies Capital in Deutschland verwerten wollen, so müssen sie doch erst nachweisen, daß die Stimme des österreichischen Volkes, wenn es demselben gestattet wäre, sich in Versammlungen zu äußern, günstiger für die österreichische Regierung lauten würde. Die Zustimmung einer unter der Schutztrutz der Polizei gehaltenen Presse in Wien wird man in

Deutschland niemals als die Zustimmung des österreichischen Volkes betrachten.

**Schleswig-Holstein**. Die Nachricht, General-Lieutenant von Manteuffel habe die bekannten Vorgänge auf Noer und in Krusendorf bebauert, und die Verantwortlichkeit für die daselbst getroffenen Maßregeln abgelehnt, da er zur betreffenden Zeit in Dienstgeschäften verreist gewesen sei, läuft der Wahrheit durchaus zuwider. In seinem Schreiben an den Prinzen Friedrich v. Noer bebauert Herr von Manteuffel keineswegs die bekannten Vorgänge selbst, sondern nur die Verhältnisse, die ihn gezwungen hätten, so zu handeln, wie er gehandelt habe. Daneben legt Herr v. Manteuffel großen Werth darauf, daß die eigentliche Feind in Krusendorf nicht gestört worden sei. Allerdings ist die Beilegung der Särge in das Grabgewölbe nicht verhindert worden. Es scheint dafür besondere Anerkennung in Anspruch genommen zu werden.

### Italien.

Ueber das Zurückweichen Italiens von der preussischen Allianz erzählt ein pariser Correspondent der „Köln. Zig.“ aus einer Quelle, die gut unterrichtet sein kann: „Wie ich höre, hat die französische Diplomatie sich angelegen sein lassen, den italienischen Staatsmännern begrifflich zu machen, daß ein unbedingtes Eingehen auf die „Avancen“ Preußens ungleich weniger vorthellhaft für das florentiner Kabinett sein werde, als eine vorsichtige Zurückhaltung, die eine weise Benutzung der jeweiligen Umstände gestatte. Während man von Paris aus den Rath erteilte, sich nicht zu übereilen, da „andernfalls Oesterreich sich auf einen Krieg wahrscheinlich gar nicht einlassen werde, gab man dem Fürsten Metternich die bündigsten Versicherungen, daß Oesterreich sicher sein könne, in Venetien für den Kriegsfalle mit Preußen nicht beiläufig zu werden, und erklärte am gleichzeitig dem Grafen v. d. Goltz, daß Preußen sicher allein damit gebiet sein könne, wenn Italien durch ein Observationscorps vor dem Festungs-Wiereck die Oesterreicher durch eine bedeutende Truppenmacht zum Schutze desselben dort zu belassen, wodurch die zum Angriff verfügbaren Armeen natürlich eine angemessene Schwächung erleiden müßten. Rag es nun wahr oder erfunden sein, daß, wie man behauptet, Fürst Metternich eine Zusammenkunft mit dem Grafen Krese gehabt, so geht aus der besonnenen Betrachtung dieser verschiedenen Fäden einer wohlbedachten Intrigue doch das Eine hervor, was nicht oft und laut genug betont werden kann, daß „Frankreich aus Leibeskraften bemüht ist, die beiden deutschen Großmächte an einander zu hegen,“ indem es sich dabei mit der Scheinglorie einer maßvollen Neutralität und Unparteilichkeit bis zum günstigsten Momente zu umgeben versteht.“

### Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 10. April. Die „Debatte“ stellt es in Abrede, daß die gegenwärtig stattfindenden finanziellen Conferenzen mit den augenblicklich schwebenden politischen Tagesfragen in irgend einem inneren Zusammenhang ständen und versichert, daß, falls eine neue Ausgabe von Staatspapiergeld beliebt werden sollte, die Nationalbank in ihren gegenwärtigen Verhältnissen davon völlig unberührt bleiben würde.

**Frankfurt a. M.**, d. 10. April. Ein der hiesigen „Post-Zeitung“ aus Wien zugegangenes Telegramm sagt, daß der Abmarsch der französischen Truppen aus Rom, der im Laufe des Monats April statthaben sollte, vertagt sei, und theilt außerdem mit, daß die Englische Regierung in Rom eine ständige Gesandtschaft zu etabliren beabsichtige.

**Florenz**, d. 10. April. Zwischen dem Justizminister und dem Finanz-Ausschusse des Abgeordnetenhauses ist ein Einvernehmen in Folge gegenfeitiger Concessionen erzielt worden, und es ist Grund vorhanden, daß die Anträge des Ausschusses nunmehr mit Einsimmigkeit Annahme von Seiten des Abgeordnetenhauses finden werden.

**Neapel**, d. 9. April. Der Prinz Napoleon traf heute hier ein. — In Folge einer neuen Studienanordnung haben die Studenten der hiesigen medicinischen Fakultät sich Kundgebungen erlaubt, die zu Unordnungen führten; die Ruhe wurde sofort hergestellt, die Universität jedoch bis auf Weiteres geschlossen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 10. April. Nachdem bereits seit acht Tagen von den hiesigen Militärbehörden täglich Pferde angekauft worden waren, fand heute der vom Generalcommando des IV. Armee-corps ausgeschriebene Hauptmarkt statt, auf welchen etwa 500 Stück Reit- und Zugpferde gebracht waren. Dieselben entsprachen im ganzen nicht den aufgestellten Anforderungen und es wurden daher auch verhältnismäßig wenig angekauft, so daß Käufer und Verkäufer den Markt unbesriedigt verließen. Nächsten Donnerstag läuft der Termin ab, bis zu welchem diejenigen Pferdehändler, welche für bestimmte Lieferungen Contracte abgeschlossen haben, ihren Verpflichtungen nachkommen müssen, was Einzelnen, welchen weit über die Hälfte ihrer früher gestellten Pferde zurückgewiesen wurden, ziemlich schwer fallen dürfte. (M. 3.)

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 10. April.

Beobachtungst. Stunde	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Bar. Hfn.	Reaum.			
8 Uhr.	Saparanda (in Schweden)	336,5	1,6	NO., mäßig.	bedeckt.	
"	Petersburg	336,5	1,2	NW., schwach.	bedeckt.	
"	Moskau	332,2	2,5	NO., f. schwach.	bedeckt.	
7 "	Königsberg	337,0	7,5	O., f. schwach.	better.	
6 "	Berlin	336,3	8,8	N.W., schwach.	bedeckt.	
"	Lorgau	333,7	6,5	NW., schwach.	bewölkt.	

## Bekanntmachungen.

### Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. — Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. — Die Schäden werden, wie im vorigen Jahre, **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll und baar** bezahlt. — Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämien-Rabatt.

Die versicherten Preise werden bei der Schadenberechnung stets innegehalten, selbst wenn dieselben höher sind als die jeweiligen Marktpreise. —

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst. —

Halle a/S.,  
im April 1866.

**Theodor Lange,**  
Leipzigerstraße Nr. 16.

### Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „die Union“ zu Weimar.

Die Direction der genannten Gesellschaft, welche in Wittenberg bereits durch die Agenten des Herrn Senator **C. F. Bilsing** vertreten ist, hat auch den Thierarzt Herrn **F. Rickert** daselbst zu ihrem Agenten bestellt.

Ich bringe dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder der genannten Herren Agenten zur Vermittelung von Versicherungen beauftragt ist.

Halle, den 5. April 1866.

**O. Ehrenberg,**  
Haupt-Agent der obigen Gesellschaft.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.

Wittenberg, den 6. April 1866.

**F. Rickert.**

#### Was sich als wohlthätig für den Körper bewährt, darauf ist das Begehren der Leidenden gerichtet.

Nicht um längst Auerkanntes noch durch fernere Beweise festzustellen, sondern um den Dank sich äußern zu lassen, veröffentlichen wir folgende Zuschriften an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Potsdam, 6. October 1865.

„Ich unterlasse nicht, dankend anzuzeigen, daß die wohlthätigen Wirkungen Ihres Malz-extraktes unverändert dieselben geblieben sind, welche meinem liebenden Körper seit Jahren so gute Dienste geleistet haben.“

Burmeister, Kreisgerichts-Sekretär.

Berlin, den 30. October 1865.

„Da das Hoff'sche Malz-extrakt-Gesundheitsbier bei mehreren meiner Bekannten in Krankheitsfällen so außerordentliche Dienste geleistet, und mir dasselbe verordnet ist, so er-suche ich ic.“ (Bestellung.)

Ferdinand Krüger, Bädermeister, Grenadierstr. 17.

Biebrich, R.-B. Frankfurt, 4. October 1865.

„Ich bitte Sie, für mein Guthaben mir von Ihrem trefflichen Bier zu senden.“

S. Schlicht, Apotheker.

General-Depot in Halle bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

**Chamottesteine** (Salmünder, No. 0, I u. II, Sebles, No. 0, I u. II, zu Ziegeleipreisen bei **Klinkhardt & Schreiber.**

**Prima Peru-Guano** von **J. D. Mutzenbecher Söhne**, feinstes gedämpftes Knochenmehl und Superphosphat mit Schwefelsäure aufgelöst, empfehlen **Klinkhardt & Schreiber.**

**Zuckerrübensaamen**, weißen schleisschen, empfehlen unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit **Klinkhardt & Schreiber.**

**Steinkohlen, Briquettes u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen)** zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenheizung empfehlen in beliebigen Quantitäten zu billigen Preisen **Klinkhardt & Schreiber.**

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

**Echte Meerschaum-Pfeifen und Cigarren-Spitzen aus den besten Fabriken Wien's und Nubla's**, empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen. **Richard Pauly.**

#### Auctions-Anzeige.

Wegen Aufgabe der Acker-Wirtschaft und gänzlicher Einstellung des Fleischer-Geschäfts ver-  
steigere ich am 14. dieses Monats von früh 10 Uhr ab in der Bebauung des Herrn **Kummer** hiesiger Freistraße einen guten Acker-Wagen, einen noch wenig gebrauchten Fleischer-Wagen, eine Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, ein gelundes Arbeits-Pferd (brauner Wallache), einen Pflug, Eggen, Geschirre und andere Sachen mehr gegen baare Zahlung, wo-  
zu ich Kauflustige einlade.

Eisleben, den 12. April 1866.

Der Auctions-Commis-  
**Schwennicke.**

#### Theater in Eisleben.

Freitag den 13. April 1866:  
Zum Benefiz für Frau **Mathilde Wager-**  
ner zum ersten Male:

**Der Königsleutnant**,  
historisches Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl  
Gutzkow.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung erlaube  
ich mir ein gehobtes Publikum ergebenst einzu-  
laden.

**Rathskeller zu Cönnern.**

Freitag den 13. April ein feines Gläs-  
chen **Calmbacher Vockbier**, wozu erge-  
benst einladet **Carl Schwarz.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 p. St. in  
allen Längen u. Höhen, zu Balken und  
Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u.  
Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haus-  
flurfliesen, Klinker u. alle sonst. Bauma-  
terialien zu billigen u. festen Preisen bei  
J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

**Gründlichen Unterricht im Piano-**  
**fortespiel** sowohl als auch in der **Harmo-**  
**nielehre** nach einer sehr leicht faßlichen Me-  
thode, nach den Prinzipien des Conservatoriums  
der Musik zu Berlin, ertheilt der unterzeichnete,  
von der Königlichen Prüfungs-Commission in  
der Musik geprüfte Lehrer. Anmeldungen nehme  
ich jeden Tag von 10 bis 12 und von 1 bis 3  
Uhr entgegen — Markt Nr. 25, bei dem Uhr-  
macher Herrn **Rindner** in der Waage.  
**Treibiger.**

Als Aufseher und für leichte, Schrift-  
liche Arbeiten wünscht der Besitzer eines  
ländlichen Etablissements einen umsichtigen, wenn  
auch verheiratheten Mann dauernd zu engagiren.

Dieser Posten eignet sich für einen Beamten,  
Doktor oder eine sonst zuverlässige Persön-  
lichkeit, da Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. —  
Hierauf Reflektirende wollen sich mit Angabe  
ihrer Verhältnisse bei Unterzeichnetem schriftlich  
melden.

**L. F. W. Körner**, Kaufmann,  
Berlin, Markgrafen-Str. 102.

Die Omnibusfahrt zwischen Duerfurt und  
Röblingen ist wegen schlechtem Wege ein-  
stweilen aufgehoben. **Lengrich** in Duerfurt.

#### Müller's Belle vue.

Donnerstag den 12. April **Militair-Concert**  
vom ganzen Musikcorps des 27sten Inf.-Reg.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Gr.  
Billets à Stück 3 Gr. sind vorher zu ha-  
ben bei Herrn **Karmrodt**, gr. Steinstraße;  
bei dem Kaufmann Herrn **Deichmann**, Leip-  
zigerstraße 84 und im Hutgeschäft des Herrn  
**Wahl**, Leipzigerstraße 6.

#### Nothenburg a. d. S.

Freitag den 13. April **Concert** bei Herrn  
**Sander**. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée a  
Person 2 1/2 Gr., wozu erachtet einladet  
**Jr. Waaß**, Stadtmusikus.

Von Merseburg nach Halle übergesiedelt  
gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich  
**Große Märkerstraße Nr. 23** wohne  
und meine Sprechstunde von 10—12 Uhr Mor-  
gens habe.  
Halle, den 10. April 1866.

Dr. **C. F. Künze**,  
prakt. Arzt.

#### Familien-Nachrichten.

##### Todes-Anzeige.

Heute früh ist unser jüngstes liebes Kind  
**Marie** sanft eingeschlafen.  
Langensalza, den 10. April 1866.  
**Bertram** und Frau.

##### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau  
sage ich allen, die das Begängniß der Seligen  
so innig zu ehren verstanden, meinen herzlichsten  
Dank.  
Halle, d. 10. April 1866. **A. Schöffler.**

##### (Verspätet.)

Durch die trostreichen Zusprüche näher und  
seiner Verwandten und nahestehender Bekann-  
ten über den unvergeßlichen Verlust unserer lie-  
ben Mutter einigermassen getröstet, namentlich  
durch die Ansprache des Hrn. Pastor **Uble**  
mit neuem Lebensmuth geästert, durch die Ge-  
schenke theilnehmender Verwandten und Bekann-  
ten und durch die allgemeine Theilnahme der  
Gemeinde am Grabe der Verstorbeneu erkräft,  
fühlen wir uns veranlaßt, Allen für die innige  
an unsern schweren Leiden und tief für euer  
Bemühen, diese zu lindern, unsern tiefgefühl-  
testen Dank auszusprechen.  
Aseleben, den 7. April 1866.

Die hinterlassenen Geschwister **Edel.**



April/Mai 14<sup>1/2</sup> - 7<sup>1/2</sup> bez. 1/2 Pr. 1/4 G., Mai/Juni 14<sup>1/2</sup> - 11<sup>1/2</sup> bez. 7/12 Pr. 1/2 G., Juni/Juli 14<sup>1/2</sup> - 12<sup>1/2</sup> bez. 10 Pr. 14<sup>1/2</sup> G., Juli/Aug. 15<sup>1/2</sup> - 1/2 bez., Pr. u. G., Aug. Septbr. 15<sup>1/2</sup> - 1/2 bez. — Weizen loco beauftragt, Termine gefragt und besser bezahlt bei regem Handel. Roggen auf Termine ertriente sich heute unangetrieben der anhaltenden warmen Witterung, so wie einer größeren Nachfrage, einer besseren Bedienung und wurden namentlich die späteren Eichten auf Espekulation für merklich höheren Preisen umgesetzt. Von den heute angekauften Partien fand ein Theil Unterkommen, und hat dies wohl zur Festigkeit etwas beigetragen. Von Locoware fanden seine Güter für den Consum gutes Placement, gefund. 30,000 Ctr. Kübel loco bei reichlichem Angebot fest gehalten, Termine fest, gefund. 4200 Ctr. Kübel verkehrte in matter Haltung, und konnten sich gestrige Preise bei zurückhaltender Kauflust nur schwach behaupten. Der Handel hierin war äußerst geringfügig. Spiritus war ebenfalls heute gefragt, und konnte man für alle Eichten etwas höhere Preise erlangen. Die Anmeldungen haben sich verkleinert, und wurden namentlich spätere Lieferungen auf Espekulation gekauft, gefund. 60,000 Quart.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 10. April notirte Preise a) für 1 Sackentner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parenthesirt beigeschickter Preise für 1 Berliner Mispel verglichen und c) für 100 Preuß. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionaire. Weizen, 168  $\ell$ , braun, loco: nach Dual. 4<sup>1/2</sup> - 5  $\ell$  Pr. (nach Dual. 56 - 60  $\ell$  Pr.) Roggen, 158  $\ell$ , loco: nach Dual. 3<sup>1/2</sup> - 3<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr. (nach Dual. 44 - 43  $\ell$  Pr.; pr. April und pr. April/Mai 43  $\ell$  Pr.; pr. Mai, Juni 44  $\ell$  Pr.; pr. September, October 44  $\ell$  Pr.) Gerste, 138  $\ell$ , loco: nach Dual. 3<sup>1/2</sup> - 3<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr.; feine weiße Waare 3<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr. (nach Dual. 37 - 40  $\ell$  Pr.; feine weiße Waare 40  $\ell$  Pr.) Hafer, 98  $\ell$ , loco: 2<sup>1/2</sup> - 2<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr.; 2<sup>1/2</sup> - 2<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr. (25<sup>1/2</sup> - 26  $\ell$  Pr., 24<sup>1/2</sup> - 25  $\ell$  Pr.) Erbsen, 178  $\ell$ , loco: 16<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr. (56  $\ell$  Pr.) Wicken, 178  $\ell$ , loco: 6<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr. (33  $\ell$  Pr.) Hübsel loco: 16<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr.; pr. April, Mai 16<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr.; pr. September, October 12<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr. Reindl, loco: 15<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr. Rohweiz, loco: 24

Pr. Spiritus, loco: 13<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr.; pr. April 14<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr., 14  $\ell$  Pr.; pr. Mai 14<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr., 14<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr.

Breslau, d. 10. April. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 137<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr., 1/2 G. Weizen, weißer 58 - 80  $\ell$  Pr., gelber 66 - 75  $\ell$  Pr. Roggen 62 - 61  $\ell$  Pr. Gerste 30 - 48  $\ell$  Pr. Hafer 26 - 31  $\ell$  Pr.

Stettin, d. 10. April. Weizen 52 - 65, Frühl. 66, Mai/Juni 66<sup>1/2</sup> bez. u. G. Juni/Juli 67<sup>1/2</sup> bez., Juli/Aug. 69 - 68<sup>1/2</sup> bez. u. G. Roggen 45 - 46, Frühl. 45 - 44<sup>1/2</sup> bez., Mai/Juni 46 bez. Juni/Juli 47 bez. u. G. 1/2 Pr., Juli/Aug. 47 G. Sept./Oct. 47 Pr., 46<sup>1/2</sup> G. Hübsel 16 bez., April/Mai 15<sup>1/2</sup> - 1/2 bez., Sept./Oct. 12<sup>1/2</sup> Pr., 1/2 G. Spiritus 14<sup>1/2</sup> bez., Strauß. 14<sup>1/2</sup>, Mai/Juni 14<sup>1/2</sup> G., Juni/Juli 14<sup>1/2</sup> bez.

Hamburg, d. 10. April. Locogetreide rubig, ab auswärts leblos, Termingetreide flau. Weizen pr. April/Mai 5400  $\ell$  pSt. netto 108 Bancothaler Pr., 10<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr., Juli/Aug. 113 Pr., 112 G. Roggen pr. April/Mai 5000  $\ell$  pSt. netto 76 Pr., 7<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr., pr. Juli/Aug. 78<sup>1/2</sup> Pr., 79 G. Del fest, pr. Mai 23<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr., pr. Octbr. 25<sup>1/2</sup>  $\ell$  Pr.

Liverpool, den 10. April. Baumwolle: 3-4000 Ballen Umfab. Markt rubig, Preise unregelmäßig. Orleans 17<sup>1/2</sup>  $\ell$ , Georgia 17, Fair Dollerah 13<sup>1/2</sup>  $\ell$ , middling Fair Dollerah 13<sup>1/2</sup>  $\ell$ , middling Dollerah 12<sup>1/2</sup>  $\ell$ , Bengal 14<sup>1/2</sup>  $\ell$ , Demra 14<sup>1/2</sup>  $\ell$ , Pernam 19, Reggipische 21<sup>1/2</sup>  $\ell$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll, am 11. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. April am neuen Pegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. April Mittags: — Elle 20 Zoll unter 0.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours.**

Fonds-Cours.			Div.			Brief.		
	Pr.	Geld.	1865.	Pr.	Geld.	1865.	Pr.	Geld.
Kreuzmünze	4 1/2	98 1/4	97 3/4	—	92 1/4	91 1/4	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	102 1/4	101 3/4	—	—	—	—	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	98 1/4	97 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1859	4 1/2	98 1/4	97 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	98 1/4	97 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1864	4 1/2	98 1/4	97 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1850 u. 1852	4	93 1/4	92 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1853	4	93 1/4	92 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1862	4	93 1/4	92 3/4	—	—	—	—	—
Staats-Schuldentheine	3 1/2	84 1/4	84 1/4	—	—	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 $\ell$	3 1/2	120 1/4	119 1/4	—	—	—	—	—
Russ- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	82 1/4	81 3/4	—	—	—	—	—
Dresdener Oblig.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Verl. Stadt-Oblig.	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	84 1/4	84 1/4	—	—	—	—	—
Schuldverschreibung der Verl. Kaufmannshandl.	5	100 1/4	99 1/4	—	—	—	—	—

Fanzbriefe.			Prioritäts-Oblig.		
	Pr.	Geld.		Pr.	Geld.
Russ- und Neumärkische	3 1/2	81 1/4	80 3/4	—	—
do. do.	4	92	91 1/4	—	—
Sächsische	4	85 1/4	84 3/4	—	—
Pommersche	3 1/2	81 1/4	81 1/4	—	—
do. do.	4	91 1/4	91 1/4	—	—
Polenische	4	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	97 1/4	97 1/4	—	—
do. neue	4	89 1/4	88 3/4	—	—
Sächsische	4	89 1/4	89 1/4	—	—
Schlesische	3 1/2	84 1/4	84 1/4	—	—
do. Lit. A.	4	—	—	—	—
do. neue	4	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	78 1/4	77 3/4	—	—
do. do.	4	85 1/4	84 3/4	—	—
do. neue	4	—	—	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	—	—

Rentenbriefe.			Adressen-Düsseldorfer		
	Pr.	Geld.		Pr.	Geld.
Russ- und Neumärkische	4	91 1/4	91 1/4	—	—
Pommersche	4	91 1/4	91 1/4	—	—
Polenische	4	—	—	—	—
Preussische	4	92 1/2	91	—	—
Rhein- u. Westpreussische	4	—	—	—	—
Sächsische	4	—	—	—	—
Schlesische	4	—	—	—	—

Eisenbahn-Actien.			Adressen-Lit. A.		
	Pr.	Geld.		Pr.	Geld.
Stamm-Act.	1865.	Pr.	Geld.	—	—
Nach u. Düsseldorf.	0	38 1/2	37 1/2	—	—
Magde- u. Hallesche	9	154 1/2	154 1/2	—	—
Berlin-Anhalter	13	211 1/2	210 1/2	—	—
Berlin-Hamburger	9 1/2	160 1/2	159 1/2	—	—
Berlin-Stettiner	16	202	201	—	—
Berlin-Stettiner	—	131 1/2	130 1/2	—	—
Breslau-Schneeberg	9	137 1/2	136 1/2	—	—
Wiesener	5 1/2	90 1/2	90 1/2	—	—
Cöln-Mindener	—	155 1/4	154 1/4	—	—
Magdeh.-Hallesche	—	202 1/4	—	—	—
Münster-S. Paderb.	—	95	—	—	—

Inländische Fonds.			Ausländische Fonds.		
	Pr.	Geld.		Pr.	Geld.
Rheinische v. Staatgar.	3 1/2	—	Braunschweiger Bank	4	86 1/2
III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	94 1/4	Bremer Bank	4	114 1/2
do. do. von 1862	4 1/2	94 1/4	Colnberger Creditbank	4	98 1/2
do. do. von 1864	4 1/2	94 1/4	Darmstädter Bank	4	85 1/2
do. vom Staatgar.	4 1/2	—	Deutscher Credit	4	3
Rheinische v. St. gar.	4 1/2	96 3/4	Deutscher Landesbank	4	92 1/2
do. do. II. Emiffion	4 1/2	—	Genfer Creditbank	4	—
Rudworts-Cresfelder-Str.	4 1/2	—	Genfer Bank	4	106
Glöbacher	4 1/2	—	Gothaer Privatbank	4	104
do. II. Serie	4 1/2	86	Hannoversche Bank	4	87 1/4
do. III. Serie	4 1/2	—	Leipziger Creditbank	4	82
Stargarder-Posen	4 1/2	—	Münchener Bank	4	80 1/2
do. II. Emiffion	4 1/2	95 1/4	Norddeutsche Bank	4	116 1/2
do. III. Emiffion	4 1/2	—	Oesterreich. Credit	5	64 1/4
Thüringer conv.	4	94 1/2	94	—	—
do. II. Serie	4 1/2	—	93 1/4	—	—
do. III. Serie conv.	4 1/2	—	98 1/4	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	98 1/4	—	—
Wilh. (Cöfel-Dörberg)	4 1/2	—	—	—	—
do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	—	—

Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.			Ausländische Prioritäts-Actien.		
	Pr.	Geld.		Pr.	Geld.
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	117	—	—
Galiz. (Carl Ludw.)	5	73 1/2	72 1/2	—	—
Löbau-Bittau	5	37 1/2	—	—	—
Ludwigsh.-Rheinl.	10	153 1/2	—	—	—
Mannh.-Ludwigsh.	—	—	—	—	—
Lit. A. u. C.	4	154 1/4	153 1/4	—	—
Messener	3	68 1/2	67 1/2	—	—
Mod. (Fr. Wilh.)	4	—	64 1/4	—	—
Deff. fr. Staatsb.	5	102 1/2	101 1/2	—	—
do. frib. Staatsb.	—	—	—	—	—
Köln-Löw.	5	—	104 1/4	—	—
Musf. Eisenbahn	5	78 1/4	77 1/4	—	—
Neufchat. (65km.)	5	64 1/2	63 1/2	—	—
Parisschau-Leresp.	5	60 1/2	59 1/2	—	—
Parisschau-Wien	4	78 1/2	77 1/2	—	—
Berlin-Görlitz	5	100 1/2	99 1/2	—	—
do. Stamm-Prior.	—	—	—	—	—
Distr. Seb. St. P.	5	—	—	—	—

Wechselcours vom 10. April.			Gold und Papiergeld.		
	Pr.	Geld.		Pr.	Geld.
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	5 1/2	143 1/2	bz.	5. 117 1/2	bz.
do. do. 2 Monat	5 1/2	142	bz.	111 1/4	bz.
Hamburg do. do. 300 Mark Val. f. Sicht (8 Tage)	3 1/2	151 1/4	bz.	5. 17 7/8	bz.
do. do. 2 Monat	3 1/2	150 1/4	bz.	6. 23 1/2	bz.
London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	6	6. 21	bz.	6. 23 1/2	bz.
Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	3 1/2	80 1/2	bz.	6. 23 1/2	bz.
Wien do. do. 150 fl. österr. W. 8 Tage	5	95	bz.	6. 23 1/2	bz.
do. do. 2 Monat	5 1/2	93 1/2	bz.	6. 23 1/2	bz.
Agensburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5	56. 22	bz.	6. 23 1/2	bz.
Leipzig do. do. 100 $\ell$ Courant 8 Tage	6	99 1/2	bz.	6. 23 1/2	bz.
Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	7	99	bz.	6. 23 1/2	bz.
Petersburg do. do. 100 R. S. 3 Wochen	4 1/2	56. 26	bz.	6. 23 1/2	bz.
do. do. do. 3 Monat	6	83 1/2	bz.	6. 23 1/2	bz.
Warschau do. do. 90 do. 8 Tage	6	74 1/2	bz.	6. 23 1/2	bz.
Bremen do. do. 100 $\ell$ Gold 8 Tage	5	119 1/4	bz.	6. 23 1/2	bz.

Gold und Papiergeld.		
	Pr.	Geld.
Fr. Bankn. mit R.	90 1/4	8.
do. ohne R.	90 1/4	8.
Defferr. B. A.	95 1/4	bz.
Russ. Bankn.	75 1/2	bz.
Musf. Bankn.	75 1/2	bz.
Dollars p. Stück	1. 12 1/2	bz.
Imperialen	5. 17	bz.
Dukaten	—	—

Die Börse war heute im Ganzen fester, namentlich im Anfang, wurde aber in der zweiten Hälfte etwas matter; die Course waren zum Theil höher, weil der Indus-ber trotz vorbandener Verkaufslust nicht von ihren Forderungen nachlassen wollten, hies das Geschäft gering; in österreichischen Papieren, besonders Lombarden, wurde etwas gehandelt, auch in Amerikanern; leichte Bahnen eher gefragt; preussische Fonds fest und angenehm, zum Theil auch höher; Wechsel in mäßigem Verkehr.

**Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.**

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 10 April. Die „Börsenhalle“ berichtet nach offiziellen Nachrichten, daß bereits mehrere deutsche Regierungen der preussischen Initiative zugestimmt haben.

Wien, d. 10 April. Die konstitutionelle österreichische Zeitung sagt, Preußen dürfe die Würdigung seines Antrags erwarten, da Oesterreich Frieden und Bundesreform wünsche. Die „Presl. Ztg.“ ist für ganz Oesterreich verboten.

Vermischtes.

(Wohnung des M. Johannes Hüß in Prag.) Der Wiener Debatte zufolge wurde dieser Tage daselbst mit dem Abtreiben eines Hauses am Bethlehemsplatz begonnen. Der Conservator Professor Bocel besuchte die Baustelle und bezeichnete einen Theil des Hauses als die ehemalige Wohnung des M. Johannes Hüß, worauf der Hausbesitzer versprach, ein erhaltenes gothisches Portal von jener Wohnung an einer passenden Stelle wieder einsetzen zu lassen.

Gera, d. 5. April. Den Reisenden des Nachmittags der Weisenfels-Geraer Bahn, der um 11 Uhr 15 Minuten hier ankommen soll, hätte am 1. d. ein entsetzliches Unglück zu stoßen können. Eine ruhmlose Hand hatte auf der Strecke zwischen Einz und Langenberg in der Nähe des Wegüberganges bei Nr. 53 verschiedene große Steine auf die Schienen gewälzt und einen 2 Centner schweren Stein bergstalt an die Schienen gelegt und mit anderen Steinen gestützt, daß die Maschine unfehlbar hätte entgleisen müssen. Glücklicherweise war es dem Bahnwärter Neubauer, der die Freveltthat noch rechtzeitig bei Begehung seiner Strecke entdeckte, gelungen, diesen Stein bei Seite zu schaffen, ehe der Zug die Stelle befuhr, was wenige Augenblicke darauf geschah. Ein zweites Hinderniß war dem Zuge bei dem oben erwähnten Wegübergange bereitet, wo der ruhmlose Thäter die Planse (den Zwischenraum zwischen der innern Seite der Schiene und der Ausfüllung) mit kleinen Steinen ausgefüllt und auch hierdurch das Entgleisen des Zuges beschleunigt hatte. Dieses Hinderniß überschritt der Zug glücklich, jedoch mit heftigem Knirschen und Krackern. Schon verschiedene Male sollen auf jener Strecke dergleichen Freveltthaten verübt worden sein, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Verbrecher zu ermitteln.

Brier, d. 7. April. Die „Fr. Ztg.“ berichtet auf Grund von Eurenburger und Diefcher Nachrichten folgendes: „Die Cholera trat besonders bemerkl. zuerst am Gründonnerstag vor Dissen auf. Ungefähr der sehr gelindesten Bevölkerung ist die Zahl der Todesfälle bedeutend; am letzten Dienstag wurden 18, am Mittwoch 30, am Donnerstag 36 Personen (von ca. 2600 Einwohnern) erbrüdt. Auch die Leichenräuber wurden weggerafft, und da sich keine bezahlten Peronen für das Beerdigen der Leichen finden ließen, so berief der Chef der Pompier diese Gesellschaft. Letztere befaßte, das Ausmerken der Gräber und Beerdigen der Leichen vorzunehmen, und so sah man selbst die ersten Böhner der Stadt bei diesem traurigen Geschäft thätig. Auch bei der Biktation der Wohnungen und Unterscheidung der Kranken in den Häusern der Armen haben die Schöffen der Stadt ein höchst nützlich, lobenswerthes Benehmen gezeigt. Das Beunruhigende war, daß die Cholera mit einer beispiellosen Wuth auftrat, rasch verschiedene distinguished Personen weggraffte und die ärztliche Hilfe meistens ohne Wirkung verließ. Die drei Letzte wurden von eigenem Mißgeschick betroffen und mußte man f. emde Letzte requiriren. In den Straßen der Stadt lodern auf öffentliche Kosten Feuer, in welche Wachholberbeeren zur Reinigung der Luft geworfen werden. Alle Läden sind geschlossen, Niemand arbeitet. Fast ganze Straßen sind menschenleer, da viele arme und wohlhabende Familien gesüchtet sind. Die ganze Bevölkerung ist im höchsten Grade bestürzt. Die Regierung hat von Eurenburg 12 Männer, angeblich Sackträger, geschickt, welche die Cholerawohnungen reinigen sollen. Barmherzige Brüder, barmherzige Schwestern und fremde Hülfshänder sind zur Pflege der Kranken und zur Ervendung der Sacramente gekommen. Der hochw. Bischof von Eurenburg ist angelangt und hat die Colerakranken besucht. Die Schulen sind aufgelöst. Die momentanen hülflosen Waisen hat man in Schulkälen untergebracht. Am Freitag war eine Besserung des Gesundheitszustandes eingetreten. Man hofft, daß das schnelle und heftige Auftreten der Cholera in diesem hartgeprüften Städtchen auch das baldige Erlöschen der Seuche zur Folge haben werde.“

Homburg v. d. H., d. 3. April. Dem „Fr. F.“ wird geschrieben: Am Tage der Biktation unkränker verstorbenen Landgrafen war auch Hr. v. Dalwitz hier anwesend. Im „Goldenen Adler“ spielte, beschied er den Bürgermeister hiesiger Stadt zu sich und eröffnete ihm etwa folgendes: „Herr Bürgermeister! Ich habe mit der Vermählung des Homburger Landes nichts zu thun, will Ihnen aber einen Rath geben. Die Epitafie sind geschlossen. Wir wissen, daß die Stadt darunter leidet. Geben Sie zu Sr. F. Hobeit (dem gleichfalls anwesenden Großherzog von Hessen), der ein Bürgerfreund ist, und drücken Sie an dieser Stelle im Namen der Bürgerstadt Ihre Wünsche aus, und der Befehl zur Öffnung der Epitafie wird ertheilt werden. Se. F. Hobeit sieht dies von dieser Seite lieber, als wenn es von Beküßten ausgeht.“ Als der Bürgermeister darauf bemerkte, man sei hier sehr besorgt ob der Zukunft, die der Stadt wohlvollenden Intentionen der Regierung kenne man zwar, allein die Ständekammer könne keine Zuersticht ein, erwiderte rasch Se. Erla.: „Herr Bürgermeister, lassen Sie dies Wort und verderben Sie mir damit den

Appetit nicht!“ So wird uns aus glaubwürdigem Munde versichert, und wir haben Ursache, dem Glauben zu schenken.

Wien, d. 9. April. Die „Öst. Post“ schreibt heute „zur Katastrophe Zuvora“ folgendes: Erst im Laufe des vorgelassenen Tages kam die mit der Analyse des Giftes betraute medicinische Commission zu Ende. Der Bericht lautet dahin, daß das am Thabor vorgefundene Bier und der Punsch, ersteres stark mit Schwefeläther, letzteres mit einem Loth Cyankali gemengt war. Ueberdies wurden noch 2 Stangen Cyankali in Form des sogenannten Serpensinleins gefunden. Die vorhandene Dosis des Giftes genügte, um 100 Personen in's Jenenseits zu befördern. Frau Amalia Zuvora hatte nach gerichtärztlichem Befunde das meiste Gift genossen. Sie hatte ein ganzes Sidel Bier, welches mit Schwefeläther gemengt war, bis zur Neige geleert und mußte sofort an Kopfschmerz, Brechreiz und Schläfrigkeit gelitten haben. Die Vermisste beagab sich zu Bett und Zuvora reichte ihr einen Koffelöffel voll aufgelöstes Cyankali als Medicament, worauf Frau Zuvora sofort vertheiben mußte. Fr. Aloisia so wie die beiden Söhne haben verhältnismäßig weniger Gift erhalten, und wäre eine sofortige ärztliche Hülfe durch starke Gegenmittel im Stande gewesen, die drei letzten, wenn auch nicht gänzlich, doch noch durch einige Zeit am Leben zu erhalten. Auch Zuvora hatte eine größere Dosis Cyankali zu sich genommen, da ein blöthlicher Tod eingetreten war. Von der gerichtärztlichen Commission wurde amtlich constatirt, daß Zuvora seine Familie ohne deren Wissen auf gewaltsame, listige Weise vergiftete. Die Aufregung über den fünffachen Mord und Selbstmord wurde bei einem Theile der Bevölkerung, der stark in der Kabbala macht, bei Lotteriebrüdern und Schwestern heute neuerdings wieder aufgefischt, und zwar durch die „Wiener Zeitung“. Alle die Nummern, welche auf Alter, Geburt dieser Familie und auf den Mord Bezug haben, so die Nummern 8, 12, 17, 18, 19, 21, 35, 51, wurden ungewöhnlich stark gelesen, und der Andrang, welcher gegen sie im allgemeinen Krankenhause zu dem Leidenbezüglichen des Fr. Z. und seiner vier Opfer stattfand, wiederholte sich heute im Beziehungsaale für das Lotto des k. k. Bancogebäudes.

Jerusalem, d. 9. März. Den „Tiroler Stimmen“ wird von der Entdeckung einer alten unterirdischen Kirche in der Nähe der heiligen Grabeskirche berichtet. Es ist die von ältern Autoren oft erwähnte Maria Minor aus der Zeit Karls des Großen, womit ein Nonnen-(Benedictinerinnen) Kloster und eine Herberge für Pilgerinnen verbunden war. Sie wurde schon seit langer Zeit, aber vergeblich gesucht. Der Entdecker ist der eifrige Forscher Hr. Carlo Guarnani, Director der französischen Post in Jerusalem. Die Kirche hat drei Schiffe, die durch Säulenreihen getrennt sind und in gesonderte Abtheilungen auslaufen. Die Mitte ist von einer Kuppel überdölbt, unter der man noch die Dratorien der Nonnen sieht. Sie ist glücklicherweise fast unverfehrt, jedoch vollständig mit Schutt überdeckt.

Ueber chinesische Theaterzustände entnimmt der „N. Theater-Diener“ einen längeren Bericht folgende interessante Daten: In Peking ist für Theater Vorstellungen eine Strafe bestimmt, in der sechs Theater neben einander errichtet sind und aus Parterre und Logen bestehen. Die Zuschauer sitzen an Tischen, auf welchen den Besuchern Thee vorgelegt wird und Pfeifen zum Rauchen gebracht werden. In anderen größeren Städten finden ähnliche Einrichtungen statt; sonst haben die Schauspieler keine stehenden Bühnen. Sie ziehen umher und spielen in den Privathäusern, wo man das Vergnügen des Schauspielers mit den Genüssen eines Schmaufes vereinigen will. In dem Augenblick, wenn die Gäste sich zu Tische setzen, treten vier oder fünf Schauspieler in den Saal, verbeugen sich ehrfurchtsvoll, überreichen dem Vornehmsten ein Buch, in dem die Titel von 50 bis 60 Schauspielen stehen und nachdem eines derselben ausgewählt ist, beginnt die Vorstellung beim Schalle von Trommeln, Flöten, Schalmeien und Trompeten. Die Scene nimmt den leeren Raum ein, der zwischen den in zwei Reihen stehenden Tischen bleibt. Der Fußboden wird mit einem Teppich belegt und statt der Coullissen dienen die anstossenden Zimmer, aus denen die Schauspieler aufzutreten. Es wird immer bei Tage gespielt. Frauenzimmer sehen durch ein Gitter zu. Scenenwechsel erfolgen auf eigenhümliche Weise. Hat z. B. ein General einen Kriegszug nach einer entlegenen Provinz zu unternehmen, so schiebt er einen Stoß zwischen die Beine oder nimmt einen Bügelhalter in die Hand, schwingt die Peitsche und tritt drei bis vier Mal im Kreise umher, während eines furchtbaren Lärmes von Trommeln, Pfeifen und Trompeten. Dann hält er still und erzählt, daß er an Ort und Stelle angekommen sei. Soll eine Mauer errührt werden, so strecken sich drei oder vier Mann, einer auf den andern auf den Boden hin und bedeuten „Mauer“, wie im Sommernachtraum der Balgen der Haut „Wand“ vorstellt. Dagegen werden Maske und historisches Kostüm mit antiquarischer Genauigkeit beobachtet. Gesichtsmasken sind nur im Ballet gebräuchlich. Im Drama werden sie Verbrechern und Dieben allein gestattet. Jeder Gasthof oder Wirthshaus hat seine eigenen und besonderen Komödianten, wie bei uns jeder Krug auf dem Dorfe seinen eigenen Spielmann zu haben pflegt. Diese Spiele bestehen fast nur im Singen von Scenen. Für die Mäßigkeit, Eßen, Trinken und das Schauspiel bezahlte nach Ruhoff's Bericht die Person den Werth eines halben Reichthalers, woraus hervorgeht, daß die Schauspieler nur schlecht besoldet sein können. Sie sind auch jetzt noch wie vor 2000 Jahren geachtet und wer die Söhne oder Töchter freier Personen für die Bühne ausbildet, macht sich eines Verbrechens schuldig.

**Einladung.**

**Die neunte Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure**

wird im Harze während der Tage vom **Mittwoch den 23. bis Sonntag den 27. Mai d. J.** stattfinden.

Diese Hauptversammlung bildet das zehnjährige Stiftungsfest des Vereines deutscher Ingenieure, und wird damit das zwanzigjährige Stiftungsfest des Vereines der Studierenden des Königl. Gewerbe-Institutes in Berlin, die Hütte verbunden sein.

Das vorläufig in Aussicht genommene Programm des Doppelfestes ist folgendes:

**Mittwoch den 23. Mai.**

Empfang der Gäste in Mägdesprung; Vertheilung der Wohnungskarten für Mägdesprung, Harzgerode und Alexisbad. Abends gemütliches Zusammensein.

**Donnerstag den 24. Mai.**

Morgens 8 bis 9 1/2 Versammlung sämmtlicher Vereingenieffen bei Unterhaltungsmusik auf dem Alexisbade.

10 bis 2 Uhr erste Vereinsstiftung. Ausstellung der Produkte des sächsischen anhaltinischen Bezirksvereines und Vertheilung der Festschrift über die Industrie des sächsisch-anhaltinischen Bezirkes.

Um 3 Uhr gemeinschaftliches Diner im Salon des Alexisbades. Nach dem Essen Promenade und kleinere Spaziergänge nach Kreuz Tempel, Schwim etc.

Abends 8 Uhr allgemeiner Commers im Salon resp. theatralische Aufführung der Hütte.

10 Uhr Feuerwerk.

11 Uhr Schluß und Heimkehr in die Quartiere nach Harzgerode und Mägdesprung.

**Freitag den 25. Mai.**

Morgens 8 bis 9 Unterhaltungsmusik und Versammlung der Theilnehmer.

10 bis 2 Uhr Sitzungen des Vereines deutscher Ingenieure und der Hütte in getrennten Localen.

Um 3 Uhr Mittagessen.

Abends 8 Uhr allgemeiner Commers, woran sich um 10 Uhr ein Fackelzug knüpft.

Um 11 Uhr Rückkehr in die Quartiere nach Harzgerode und Mägdesprung.

**Sonnabend den 26. Mai.**

Früh 6 Uhr Abfahrt v. Mägdesprung u. Harzgerode nach Alexisbad. Um 7 Uhr von Alexisbad über Victorhöhe nach Treseburg, Frühstück daselbst; Fuhpartie nach der Kogitrappe.

Um 4 Uhr Mittagessen im Hotel „Zehnpfund“ in Thale.

**Sonntag den 27. Mai.**

Excursionen: 1) nach Staffurt, 2) nach dem Mansfelder Berg- und Hüttenwerken bis Heitstedt, 3) nach dem Oberharz.

Außer den Mitgliedern des Vereines deutscher Ingenieure werden die Techniker und Industriellen Deutschlands hierüber freundlichst eingeladen, an diesem Feste recht zahlreich Theil zu nehmen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	10. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,64 Bar. L.	332,30 Bar. L.	333,40 Bar. L.	333,11 Bar. L.	
Dunstdruck	3,12 Bar. L.	3,47 Bar. L.	3,39 Bar. L.	3,33 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	89 pCt.	53 pCt.	88 pCt.	77 pCt.	
Lufwärme	6,3 C. Rm.	14,0 C. Rm.	7,4 C. Rm.	9,2 C. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S., 1. Abtheilung.

Das der verheiratheten Becker, Amalie geb. Weitig zu Studen zugehörige, von derselben in nothwendiger Subhastation erstandene, im Hypothekenduche der vormals exremen Güter eingetragene Grundstück:

das in der Grasschaft Mansfeld belegene Rittergut Studen, Antheil der Friedrich Bollrath Ehrenberg'schen Erben, abgeschätzt auf

21,578  $\mathcal{R}$ . 11  $\text{Gr}$  3  $\text{S}$ , zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulebenden Taxe, soll am **18. Juli 1866**

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath v. Landwüst, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Wittve Barth zu Wallwitz, Marie Hoffme geb. Jänike, resp. deren Rechtsnachfolger, werden hiermit öffentlich vorgeladen.

**Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht Halle a/S., 1. Abtheilung.

Die dem Maurermeister Carl Wilhelm Ferdinand Grothe hier, jetzt zu dessen Konkurs-Masse gehörigen, im Hypothekenduche von Schletttau Vol. II. No. 41. eingetragenen Grundstücke:

A. Ein im Dorfe Schletttau an der Ghauffsee belegenes Wohnhaus und Ziegelei,

B. das Planstück 275 b. auf dem Schenberge von 1 Morgen,

C. der Garten hinter den Höhen No. 205. der Karte von 3 Morg. 69  $\square$  Rth.,

D. das Planstück 229 in den langen Stücken von 166  $\square$  Ruthen,

E. das Planstück 230 daselbst von 1 Morgen 100  $\square$  Ruthen,

abgeschätzt auf

12,700  $\mathcal{R}$ . 16  $\text{Gr}$  9  $\text{S}$ ,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulebenden Taxe, soll am **17. Juli 1866**

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath v. Landwüst an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

**Haltischer Tages-Kalender.**

Donnerstag den 12. April.

Univeritäts-Bibliothek: Am. 11-12.  
 Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloß.  
 Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden Am. 8-12, Am. 2-4.  
 Städtische Sparkasse: Kassentunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
 Spar- und Vorsparverein: Kassentunden Am. 9-1 Kleinmüden 9.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Leselammer in der „Luzerne“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.  
 Schachklub: Ab. in Schillers Restauration.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Bocco's Establishment.  
 Concerte.  
 Militairmusikcorps (Renzel): Ab. 7 1/2 in Müllers Bellevue.  
 Sabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch, römische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 3 U. 55  $\mathcal{R}$ . Am. (C), 7 U. 45  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 1 U. 15  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 6 U. Am. (S).  
 Gießen 7 U. 50  $\mathcal{R}$ . Am. (G), 1 U. 30  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 7 U. 15  $\mathcal{R}$ . Am. (P).  
 Leipzig 6 U. 15  $\mathcal{R}$ . Am. (G), 7 U. 30  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 10 U. 35  $\mathcal{R}$ . Am. (G), 1 U. 20  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 7 U. 15  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 8 U. 45  $\mathcal{R}$ . Am. (S).  
 Magdeburg 7 U. 45  $\mathcal{R}$ . Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 6 U. 50  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 8 U. Am. (G) über i. Coblenz, 11 U. 5  $\mathcal{R}$ . Am. (P).  
 Thüringen 5 U. 10  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 8 U. 30  $\mathcal{R}$ . Am. (G), 11 U. 20  $\mathcal{R}$ . Am. (S), 1 U. 45  $\mathcal{R}$ . Am. (P), 7 U. 20  $\mathcal{R}$ . Am. (P) - bis Götting, 11 U. 21  $\mathcal{R}$ . Am. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Am. - Erfurt 7 1/2 U. Abds. - Eisleben 4 U. Am. - Köthen 3 U. Am. - Salzmünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. April.  
**Kronprinz.** Hr. Dänm. Diez u. Sr. Holant. Diez a. Neudorf. Hr. Kaufm. Karman a. Berlin. Hr. Dänm. Meyer a. Bettin. Hr. Gutesf. Artelt a. Weimar. Hr. Dr. med. Brem a. Weimar.  
**Stadt Zürich.** Hr. Defon. Dängel a. Berleberg. Hr. Gutesf. Fene a. Diez. Hr. Frau v. Holzhausen a. Berlin. Hr. Prof. Girsch a. Würzburg. Hr. Frau. Kauf. Fischer a. London, Selbig a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Kestler a. Aken.  
**Goldner Ring.** Hr. Pastor Jech a. Warsteien. Hr. Fabrik. Gumpel a. Grotzfeld. Hr. Partik. Wendel a. Weimar. Hr. Insp. Klein a. Braunschweig. Hr. Capit. Seydenreich a. Lübeck. Die Frn. Kauf. Behrens a. Bremen, Meyer a. Köln.  
**Goldner Löwe.** Die Frn. Kauf. Ritter a. Frankfurt a. M., Pechold a. Kotteln, Köhler a. Magdeburg, Genrich a. Lüdingen, Hoffmann a. Schönhausen, Säger a. Fulda, Holzjäger a. Mannheim, Kessler a. Düsseldorf, Förster a. Hamburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Barner a. Bülow in Medlenburg. Hr. Dir. Worlig a. Hohenburg. Die Frn. Kauf. v. Loffow a. Buzen, Wintemann a. Braunschweig, Speckholz a. Leipzig, Fürstenberg a. Magdeburg, Niemeier a. Homburg, Fischer a. Altenburg, Hantsche a. Berlin, Jensen a. Frankfurt, Zimmermann a. Aupig i. Röhmen.  
**Mente's Hôtel.** Die Frn. Kauf. Bodenbeim a. Alendorf a. B., Rennau a. Frankenhäusen, Ring m. Gem. u. Dienert a. Lindau a. Bodenfe. Die Frn. Pastoren Feine a. Eideborn, Dr. Wiedemann a. Delitz a. B. Hr. Fabrik. Diebstofel a. Mühlheim a. d. R. Die Frn. Dr. phil. Meyer v. Knonau a. Züritz, Kaufm. v. d. Rusland. Ackerbaukschüler Otto a. Badersleben. Hr. Jude. Fabrik. Wiede a. Wittenberg. Hr. Revor. Hoffmann a. Erfurt.  
**Goldne Rose.** Hr. Gutesf. Rohmeyer a. Pfeilhausen. Hr. Pastor Maibis a. Mühlbeck. Fräul. Berthold a. Naumburg.

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 11. April 1866.  
 Spiritus. Tendenz: besser. loco 14 1/2, 14 1/4. April/Mai 14 1/2. Juni/Juli 15.  
 August/September 15 1/2. Oct. 30,000 Quart.  
 Roggen. Tendenz: höher. loco 45, 45 1/2. Frühjahr 45 1/2. Mai/Juni 46 1/2. Juli/August 47 1/2.  
 Rübel. Tendenz: besser. loco 16 1/2. April/Mai 16 1/2. September/October 12.

ben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Erben, resp. Rechtsnachfolger des Kaufmanns Heinrich Bernheim hier, werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Auch die dem Aukenthalte nach unbekannt Frau Apotheke Baek geb. Kühne von hier, resp. deren Rechtsnachfolger, werden zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

**Retourbriefe.**

Ein Brief mit 1  $\mathcal{R}$ . an Sander in Magdeburg.

Halle, den 10. April 1866.

Königl. Post-Amt.

**Bekanntmachung.**

Ein weiselineses Taschenbuch, gez. „August“ (mit gothischen Buchstaben) und ein Paar daumwollene Frauenstrümpfe, gez. 7 mit abgetrennten Namenszeichen, sind in Beschlag genommen. Die Eigenthümerin wird um baldige Melung ersucht.

Halle, den 9. April 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

**Fettvieh-Auction.**

Montag den 16. April d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Hofe zu Domnis 40 Stück Southdown-Lämmer in kleinen Pa. zellen meistbietend verkauft werden.

## Die Erneuerung der Loose

zur 4ten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts am 16. April Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Lotterie-Einnehmer  
**Lehmann.**

## Dietendorf-Urnstädtler Eisenbahn.

Zum Bau der Dietendorf-Urnstädtler Eisenbahn sollen die Erd-, Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und können Unternehmungslustige die Karten, Bedingungen, Berechnungen u. s. w. auf dem Abtheilungs-Büreau, Bahnhof Erfurt, einsehen. Auch können daselbst Abschriften der Bedingungen, Erdberechnungen u. s. w. gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.

Die Offerten sind nach §. 33 der Bedingungen bis längstens **Montag den 23. April** er. **Vormittags 11 Uhr** an das Abtheilungs-Büreau einzureichen.

Der Abtheilungs-Baumeister.  
**Hentsch.**

Die Lieferung von 1000 G Kübel für die Mansfeld. gewerkschaftlichen Werke soll im Wege der Submission vergeben werden, und zwar:

- 500 G nach der Neuen Hütte bei Wimmelburg,
- 300 " " " Kupferkammer-Hütte bei Hettstedt,
- 150 " " " Kupferhütte bei Sangerhausen,
- 50 " " " Mansfelder- u. Vortreiblungs-Hütte.

Hierzu ist Termin auf den **23. April** e. Vormittags um 10 Uhr im Büreau der unterzeichneten Materialien-Factorie anberaumt. Unternehmungslustige werden ersucht, ihre Offerten portofrei und mit der Bezeichnung „Deliverungs-Offerte“ bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben einzufenden. Eröffnung derselben erfolgt im Termine in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten. Lieferungsbedingungen sind in unserm Büreau einzusehen, können aber auch auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien schriftlich mitgetheilt werden.

Eisleben, am 9. April 1866.

Mansfeld. gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

## Auction

im **Mosenbaum** heute Nachmitt. 2 Uhr, wo noch hinzukommen: 2 ganz neue **Schreibbureau**, 1 Schülertisch, 1 Stuhlpult, 14 Polsterfüße, 8 Beistellen, 1 Kinderwagen u. **Schaukelstuhl**, 2 Bekrüge, **Federbetten**, 1 Partie Biedr-Einmachetischen, 1 **Ku-gelbüchse** und noch viel Nützliches!

**Hoppe.**

## Delgemälde-Auction.

Im Auftrag einer auswärtigen Kunsthandlung werden durch den Unterzeichneten nächsten **Montag am 16. d. M.** im Gasthof zum goldenen Löwen (Leipzigerstr. Nr. 104) Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

## 32 Delgemälde

(Landschaften, Genrebilder, Architecturen, See-sichten u. c.) von namhaften Künstlern und in schönen Goldrahmen gegen gleich baare Zahlung öffentlich veräußert.

Das gedruckte Verzeichniß der Delgemälde ist in dem Bücher-Auctionlokal (Schmeerstr. Nr. 24) gratis zu haben und stehen am Sonntag den 15. April die Gemälde im goldenen Löwen zur gefälligen Ansicht aus.

**Job. Friedr. Lippert,**  
Auction-Commissarius.

Die an den Kaufmann und Creditur **A. Schinke** bis zum 1. Juli er. vermietete Wohnung in dem vormals **Görnig'schen** am Halleschen Thore hieselbst gelegenen Hause ist anderweit zu vermieten.

Eisleben, den 3. April 1866.  
Justizrath **Windewald,**  
Verwalter der **Görnig'schen** Concur.-Masse.

## Große Auction.

Freitag den 13. April Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Leipzigerstr. 7 gegen baare Zahlung verschiedene Mobilien, 6 gemachte Federbetten, 4 eiserne, 5 hölzerne zweischläfrige Bettstellen, 1 tupf. Waschtisch, 2 Spiegel, 1 Kleiderkrant, 2 Waschtische, 2 Wäschebänder u. dgl. m.

**W. Strelow.**

## Bachhaus-Verkauf.

In einer Provinzialstadt soll ein in guter Lage stehendes bequemes Bachhaus mit 800 Th. Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden.

Näheres hierüber ertheilt  
**Fr. Reinicke** in Ueßleben a. d. E.

Ein **Braunkohlenbergwerk**, dicht an einer **Eisenbahn** und **Chaussee** gelegen, bestehend aus einer **Fundgrube u. 955 Massen gerirten Feldes (Tagebau)**, — die Kohle hat 25 % Schwefelgehalt — habe ich Auftrag zu verkaufen oder gegen ein Haus- oder Landgrundstück zu vertauschen, und werde frankirte Anfragen näher beantworten.

Halle, den 9. April 1866.

**A. Bleeser**, Sekretair, kl. Sandberg Nr. 6.

Schriftliche Arbeiten aller Art fertigt mit Sachkenntniß der **Schr. Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg Nr. 6.

## Vortheilhaft.

Ein altes flott Material-Geschäft, das alleinige in einem Orte von 2000 Einwohnern, mit einem jährlichen Umsatz von circa 7000 Th., welches durch Buch nachgewiesen wird, schönem Wohnhaus, Niederlagen, Garten und 2 Morgen gutes Feld, Preis fest 3500 Th., bei 2000 bis 2500 Th. Anzahl., habe ich Verhältnissen halber sofort zu verkaufen.

**L. Flinger**, Bahnhof Sorbetta.

Eine Scheune und ein Stall zum Abbruch sind zu verkaufen.

**Höpsig**, in dem Gute Nr. 3.

12,000 Th., 6000 Th., 2500 Th., 1000 Th., 400 Th., 300 Th. werden gegen gute Sicherheit gelocht durch

**W. Junne**,

concess. Commissions- und Schreibbureau-Inhaber in Gonnern.

Mein unter Nr. 513 vor dem hiesigen Schloßthore belegenes Wohnhaus, in welchem die Seilerprofession und Säbwerkswirtschaft mit Ausspannung seit langen Jahren mit bestem Erfolge betrieben und welches sich wegen vortheilhafter Lage und Räumlichkeiten zu jedem Geschäft eignet, beachtliche ich unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Torgau, den 3. April 1866.

**C. Fr. Klemm**,  
Seilermeister.

Güter, zur Dismembration sich eignend, werden zu kaufen gesucht.  
Adressen unter **F. R.** # 3 poste restante Halle a/S.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, kann bei mäßigem Kostgelde auf einem Gute in der Nähe von Eisleben sofort placirt werden. Gefällige Adressen sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. unter Chiffre H. R. # 27 niederzulegen.

Tüchtige Wirthschafterinnen, Kutscher und Knechte sucht **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden eine freundliche Aufnahme nebst mütterlicher Pflege sowie Unterricht in weiblichen Handarbeiten, ganz in der Nähe des Waisenhauses.  
Steinweg Nr. 42, 2 Treppen.

## Für Musiker.

Ein erster **Violinist**,  
Ein erster **Oboer**,  
Ein erster **Fagottist**,  
Ein erster **Clarinettist**,  
Ein **Cello**

werden als Mitglieder für das städtische Musikchor zu Langensalza gesucht. Näheres **franco** durch

**C. L. Stange,**

Dirigent des städtischen Musikchors zu Langensalza.

Ein unverheiratheter Mann in gesetztem Jahren kann durch mich eine Stelle als Hofmeister in einer nicht sehr großen Landwirthschaft erhalten. Hierauf Reflektirende wollen sich daher unter Vorlegung entsprechender Zeugnisse bei mir melden.  
Eisleben, den 12. April 1866.

**Schwennicke.**

**Herrenstraße 12** im **Sinterhause** ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 1 heizbaren und 2 nicht heizbaren Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, an stille ordentliche Leute zu vermieten und 1. Juli er. zu beziehen.  
Auf Wunsch können zwei Kammern zu einem Zimmer vereinigt werden.

## Vermietung.

In meinem hieselbst am Markte belegenen, früher Kaufmann **Müller'schen** Wohnhause, steht ein **Waarenladen** nebst Zubehör auf mehrere Jahre zu vermieten und kann sofort oder am 1. Juli e. bezogen werden. Bemerkt wird, daß bisher ein Ausschneit-Geschäft darin betrieben worden ist.

Duerfurt, den 10. April 1866.

**Carl Haserburg**, Seifensiedermeister.

**1 Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche** und Zubehör ist zu vermieten und **sogleich** oder **1. Juli** zu beziehen  
Großer Schlamm Nr. 9.

Der Laden in meinem Hause, welchen Herr **Klemmermeister Herrmann** bewohnt, ist zu vermieten.

Wittve **Mind**, Leipzigerstraße Nr. 47.

Ein **Verkaufsladen** mit Wohnung in guter Geschäftslage ist zu vermieten und entweder am 1. Juli od. 1. Octbr. c. zu übernehmen. Ausf. ertheilt **Schr. Kleist**, Schmeerstr. 16.

## Ladenvermietung.

Den in meinem Hause am Markte befindlichen Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben wurde, beabsichtige ich mit der Ladenrube und einer besonders vollständigen Wohnung mit Keller- und Bodenräumen zu vermiethen. Die Uebergabe kann sofort erfolgen.  
Duerfurt.

Verwitwete Kaufmann **Schramm.**

## Fabrik-Verkauf.

Zu verkaufen ist dicht bei Leipzig ein **Stablfabrik**, worin bis vor Kurzem die **Seifen-Fabrikation** in großem Maßstabe schwunghaft betrieben worden ist, doch eignet sich dasselbe auch zu anderen technischen Branchen.  
Reflektanten können unter der Chiffre **L. K.** # 120 poste restante Leipzig das Nähere erfahren.

Eine neuntelnde Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen  
**Napfberg** in Wörlitz.

**„Adler“**  
**Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland in Berlin,**  
 versichert **Mobilien und Immobilien** zu festen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.  
 Agenten werden angestellt.

**Die General-Agentur**  
**W. Randel,**  
 Königsstraße Nr. 8.

**Die Strohhutfabrik von A. Lehmann, Schmeerstraße 18,**  
 empfiehlt sich im Waschen, Modernisiren und Färben aller Arten Strohhüte.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt große Ulrichsstraße Nr. 5.  
**A. Ebert,**  
 Corsetsfabrikant.

**Wasserheilanstalt Königsbrunn**  
 unweit Dresden, Station Königsbrunn. Besitzer und Dirigent **Dr. Putzar.**

Von engl. Respirators (Lungenschüßer), die sich der wärmsten Empfehlungen von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckmässigsten Constructions zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen.  
**Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.**

**Zuckerrüben-Saamen** hat abzulassen das Amt Petersberg.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Unter heutigem Tage habe ich mich Glauchoische Kirche Nr. 4 als Schweine-Schlächter etablirt. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, stets mit guter Waare zu bedienen.  
**Julius Thirmer, Schweine-Schlächter.**

**Kiefern Doppelstabhölz**  
 in gutspaltender, breiter Waare empfiehlt **Gustav Messmer.**

**Avis.**  
 Mit 1. April er. erwählte ich hierseits im Gasthof „Zum Adler“, Kieselbiter Straße 569, ein **Speditions- u. Commissionsgeschäft**, verbunden mit **Rollgeschäft**, und halte dasselbe bestens empfohlen.  
 Sangerhausen, den 9. April 1866.  
**Wilhelm Oppermann.**

Bei **Friedrich Bartholomäus** in Erfurt erlitten haben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Der Beruf des Kriegers.**

**Ein Handbuch**  
 für angehende und junge Offiziere.  
 Von einem Preussischen Offizier.  
 Zweite Auflage.  
 Preis: 18 Sgr.  
 Inhalt: Der Kriegerstand — Der Offizier im Allgemeinen — Das Offiziercorps — Der Corpsgeist — Der Geist unter Offizieren aller Waffen — Die Ehre — Die Unständigkeit — Bildung und Humanität — König und Vaterland — Subordination und Gehor — Die Gesellschaft — Schlussbemerkung.  
 Dargestelltes Werkchen, in welchem ein alter Offizier, welcher eine Reihe von Jahren Geseher und Lehrer der militärischen Jugend gewesen, seine Ansichten und Grundbegriffe in Bezug auf die Anforderungen, die Kameradschaft und Welt an den angehenden jungen Offizier zu machen haben, niedergelegt, sei hiermit aufs Neue bestens empfohlen.  
**Drei wenig benützte, gut erhaltene eisenblechene Doppel-Dampfkessel mit Armatur, vollkommen brauchbar, nicht gestickt, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg.**  
 Eine nehmügende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in ... Möglich Nr. 8.

**Frische Bücklinge** trafen ein,  
**Frishes Rehwild,**  
**Frishes Lachs,**  
**Frishes Schnerhühner,**  
 Täglich russischen Salat empfiehlt  
**C. Müller am Markt.**

**Sprengpulver,**  
 grob und fein gekörn., billigt bei  
**Gustav Moritz,**  
 vis à vis der Post.

Alle Sorten **Süßfrüchte,**  
 sehr schön findend, bei **Gustav Moritz.**  
 Beste türk. Nüssen a 4 3 Sgr. 11  
 1/2 pr. 1 Sgr., bei **Gustav Moritz.**  
 Ein Esel, 7 Jahr alt, mit Geschir ist billig zu verkaufen in Siebichenstein Nr. 69.

**Schömberg Weber & Comp.**  
 empfehlen ihr Lager von Etettiner Portland-Cement, Dachpappe, Zinknägel, Goudron, Asphalt, Steinkohlen- u. Poln. Holztheer unter Aufsichtung der billigsten Preise.

**Die Glockengießerei**  
 von **J. A. Werner** in Artern empfiehlt sich zum Neu- u. Umguß von Glocken jeder Schwere u. Donart, sowohl ganzer harmonischer Geläute, als auch einzelner einstimmen der Glocken.  
 Zur Anfertigung von Feuerlöschern aller Größen mit u. ohne Säuger u. Schlauch, Wasserzubringer, Träg- u. Handspritzen und Pumpwerke.  
 Ebenso zu allen Roth- u. Messinggußarbeiten nach Zeichnung u. Modell.  
 Auch übernimmt dieselbe alle in das Fach einschlagende Reparaturen.  
 Bei reeller Bedienung leiße genügende Garantien.  
 Anerkennungs-schreiben über geleistete Arbeiten liegen zur gefälligen Einsicht vor.  
 Ein Haufen Pferdeedinger zu verkaufen, Taubengasse 9.  
**Eine außer Gebrauch gefestete Braupfanne, 7 Etr. schwer, ist als altes Kupfer zu verkaufen in der Stadt-Braueret zu Merseburg.**  
**C. Berger.**

**Reißezeuge**  
 eignen Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen  
**Paul Colla & Unbekannt,**  
 großer Schlämm 11.

**Französische Long-Shawls**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen  
**Bruno Freytag, Leipzigerstr. 6,**  
 Seiten-, Keinen- und Modemaaten-Geschäft.

Frishes **Portland-Cement,** poln. **Kientheer** u. **Steinkohlentheer** empfehlen **F. Hensel & Haenert.**  
 Freitag den 13. April ist frische Gose zu haben in der Gosebrauerei von **Gustav Leonhardt.**

**Zum Gesang-Concert**  
 im **Lauchstädter Cur-Saal**  
 Sonntag den 15. April er.  
 Abends 7/8 Uhr,  
 wobei zur Aufführung kommt:  
 „Die Gesellschafren von S. Dito“,  
 laetet erachtet ein  
**der Gesang-Verein Arion** daselbst.  
 NB. Nach dem Concert Ball.  
 Entree-Billets à Et. 4 Sgr. sind bei Herrn **Schick** zu haben. An der Kasse 5 Sgr.

**Selmsdorf.**  
 Sonntag den 15. April er. von Abends 8 Uhr ab **Concert und Ball**, wozu ergebenst einladet  
**der Vorstand der Liedertafel.**

Ein kleiner weißer Spitz mit schwarzen Ohren, schwarzem Fleck auf dem Rücken, halb geschoren, ist mir abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.  
**A. Stoye, „Gold. Ring.“**

In Bezug auf die Annonce in Nr. 82 d. Stg. diene zur Nachricht, daß die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Julius Schaffberg** in Querfurt unsererseits schon länger aufgehoben ist.  
 Rätber, den 11. April 1866.  
**G. Schober und Frau.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Auswärtigen Bekannten und Verwandten zeigen wir den pößlichen Tod unseres guten Sohnes, Bruders und Schwagers, **Karl Gottschalk**, herdurch tiefbetrübt an, mit der Bitte um stille Theilnahme.  
 Großgräfendorf und Halle,  
 den 10. April 1866.  
 Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 84.

Halle, Donnerstag den 12. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Die Tagesneuigkeit ersten Ranges, der von Preußen beim Bundesstage gestellte Antrag auf Einberufung eines deutschen Parlaments, wird in den preussischen Blättern von maßgebender Stelle sehr verschieden behandelt. Der „Staatsanzeiger“ bringt darüber heute (11. April) zum ersten Male ein kurzes Wolff'sches Telegramm, welches sich aber in hohler Verschämtheit mitten in die gewöhnlichen Zeitungsnachrichten hineinschiebt. Die „Kreuzzeitung“ räumt vollathmig das Bedürfnis einer Bundesverfassungsreform ein, worüber sich schon der „seltsame General von Gerlach“ ganz entschieden gegen sie ausgesprochen habe, aber — der dunkle Punkt wegen des deutschen Parlaments, darüber muß ihr doch erst ein helleres Licht leuchten, ehe sie sich über das Neue und Unerhörte äußern kann. Sie schließt daher ihre Bundesreformbetrachtung mit folgendem Satze:

„Was nun aber den Vorschlag betrifft, daß die von der Bundesversammlung beschlossene Verfassung einem direct gewählten Deutschen Parlamente zur Berathung vorgelegt werden soll, so müssen wir sagen, daß wir dies bis jetzt nicht verstehen können. Wir haben zu der politischen Schwungkraft und Einsicht unsres jetzigen Cabinets so großes Vertrauen, und wissen seine Verdienste um das Vaterland so hoch zu schätzen, daß es uns nicht einfällt kurzweg abzuhürtheln in dieser schwierigen Sache. Aber wir wünschen und bitten, daß dem Lande — zumal den Conservativen — so weit möglich eine Aufklärung gegeben werde über diesen Schritt der Regierung, der sonst vielleicht gerade treue Freunde irre machen möchte.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt dagegen mit kurzem Worte Akt von der Sache und läßt sich von einem Frankfurter Correspondenten folgendes über die Angelegenheit schreiben:

„Frankfurt a. M., d. 9. April. In der zu heute berufenen Bundesversammlung überreichte Preußen den Bundesreformantrag, welcher Ihnen jedenfalls bereits auf telegraphischem Wege dem Wortlaut nach bekannt geworden ist. Ueber die sehr eingehende Motivirung verlaute folgendes: Das Bedürfnis einer Bundesreform sei notorisch und sowohl von den Regierungen wie von der Nation wiederholt manifestirt worden. Den letzten bedeutsamen Ausdruck habe es im Fürstentagkongreß gefunden. Preußen, welches sich dieser Verammlung fernhalten mußte, habe seinerseits aus Veranlassung des Congresses die Prinzipien constatiert, welche allein es als Grundlage der Reform für geeignet erachte. Wie damals, so haben seit jener Zeit die Ereignisse in noch höherem und dringenderem Umfang das Reformbedürfnis dargegeben. Der dänische Krieg habe gezeigt, daß selbst in dem denkbar günstigsten Fall des einigen Vorgehens beider Großmächte die Bundesinstitutionen Deutschland nicht zur Theilnahme an einer großen nationalen Frage gelangen ließen. Insbesondere sei es die Bundesmilitärverfassung gewesen, auf deren Reform Preußen wiederholt energisch gedrungen, weil sie sich für die Sicherheit Deutschlands ganz unzulänglich erwiesen. Der gegenwärtige Conflict zwischen Preußen und Oesterreich zeige, daß der Bund in seiner jetzigen Verfassung auch nicht den inneren Frieden Deutschlands zu wahren im Stande sei, da die Möglichkeit der Durchführung der Bundesverfassungsbestimmungen nur unter Voraussetzung der Einigkeit beider Mächte existire. Bisher habe Preußen durch ihre Nachgiebigkeit diese Einigkeit zu erhalten gesucht. In der gegenwärtigen Phase der mangelnden Uebereinstimmung habe sich Preußen an die deutschen Regierungen, indem es Oesterreichs Verfahren veranschaulichte, mit einer Anfrage über ihre Unterstützungen, im Fall Oesterreich zum Angriff gegen Preußen vorgehe, gewendet. Der gleichmäßige Hinweis der deutschen Regierungen auf Art. 11 der Bundesakte müsse Preußen überzeugen, daß es in jedem Conflict auf sich und seine Kräfte allein angewiesen sein würde und daß bei dem schwerfälligen Formalismus der Bundesverfassung etwaige Hülfen immer

zu spät kommen müsse. Bei der jetzigen Entwicklung der Militärmächte müsse dieses Mißverhältnis für Complicationen mit dem Auslande in erhöhtem Maße gefahrbringend sein. — Aber neben den politischen und militärischen Rücksichten erwarten noch viele andere Bedürfnisse der deutschen Nation die Befriedigung, welche der Bund in seiner bisherigen Gestalt nicht gewähre. Wenn nun das Bedürfnis einer Reform sonach evident sei, so frage es sich nach den Wegen, wie die Reform vorzunehmen. Erfahrungsmäßig haben einerseits weder die Transactionen zwischen den Regierungen, noch andererseits die Verhandlungen einer konstituierenden Versammlung für sich allein ans Ziel geführt. Es sei eben das Zusammenwirken beider Faktoren, welches allein den Erfolg verbürge. Hieraus motivire sich der Vorschlag zur Einberufung eines Parlamentes. Was die Modalitäten dabei anbe-

... von ihr schon bei vielfachen Verzeigung, daß die zu benutzen, sondern auf Grund der Bevölkerungszahl bestes königl. Regierung, daß somit Mitgliedern über die nothwendem man für diese einen be bis zum Zusammentritt der Vereinbarungen ausreichen. des zum Zusammentritt liege sich nicht wieder ins Angeze die Motive des Antrages. ft, so beschließt die Verlammttheilung an die Regierungen, stattfindenden Sitzung über chen Antrages beschließen zu hste Einsetzung ein Ausschus- er heutigen Sitzung ist nichts

graphische Depesche aus Ber- den Reformvorschlüge, welche regungen unterbreitet werden Militärkräfte, und zwar in Süddeutschland unter Bayerns oberzogthümerfrage bezwecken. den Kreisen verlaute: Desferents-Antrage nicht prinzipiell n österröichischer Landestheile; Forberungen und Vorschläge n Wehrkräfte unter Preußens (Tel. d. R. 3.)

Berlin, d. 10. April. Der Oberlehrer Dr. Gloel vom Dom-Gymnasium in Merseburg ist zum Oberlehrer am Wilhelm-Gymnasium in Berlin und der ordentliche Lehrer Dr. Weidner vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Cöln zum Conrector am Dom-Gymnasium in Merseburg berufen worden. Die Wahl des Oberlehrers Dr. Kießler vom Kadettenhause in Culm zum Oberlehrer am Gymnasium in Stendal hat die Bestätigung erhalten.

Die gestern hier übergebene neue Oesterreichische Note soll laut Wiener Nachrichten trotz einiger Schärfe in der Fassung friedfertigen Inhalts sein und auf die Nothwendigkeit des anzustrebenden Desistirens in den Herzogthümern hinweisen. Graf Mensdorff erklärt, heißt es, die Oesterreichische Regierung werde in der Eiligung der bereits in Vollzug befindlichen kriegerischen Maßnahmen die Befestigung der Preussischerseits gemachten Versicherungen von Fideleität geru erkennen. Hier wird die Note natürlich anders aufgefaßt und der Ton, der uns als ein keineswegs verbindlicher bezeichnet wird, mit in

